



V. Brief.

Die Verstandesbildung.

I. Teil.

Mein heutiger Brief soll Euch, deutsche Jungfrauen, den Weg zeigen zur Erreichung einer guten intellektuellen Bildung, ohne welche ihr nicht mit Erfolg den Kampf um ein Euer würdiges Dasein zu führen vermöget.

Wir leben, meine Lieben, in einer Zeit des Fortschritts, in einer Zeit, in welcher man die Fahne dieser Bildung besonders hochhält und in welcher man den Verstand und die Vernunft als die hauptsächlichsten Quellen für alle unsere Handlungen ansieht.

Ich habe schon in meinem letzten Briefe angedeutet, daß ich für Deutschlands Töchter nicht eine Entwicklung des Intellekts wünsche, welche sie auf eine Höhe stellt, die zu erreichen erleuchtete Männer ausersehen sind, und meine, daß sie nicht dazu berufen sind, in die Tiefen der strengen Wissenschaften und auf die Höhen der spekulativen Philosophie zu steigen. Auf der anderen Seite kann ich auch nicht die Ansicht Theiler teilen, die da behaupten, daß eine tüchtige geistige Bildung den eigentlichen häuslichen Beruf des Weibes